



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien**

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

**Casalicchio, Carlo**

**Augspurg, 1712**

58. Einem allein must du dich anvertrauen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47916)



## Die acht und fünffzigste Sinnreiche Geschicht.

Einem allein must du dich anvertrauen.

**X** omnibus elige tibi unum: Aus allen/ spricht die Göttliche Weißheit / wehle dir einen aus. Und die Weisen sagen uns einhellig: Eligas, quem diligas, such dir einen aus/ den du liebest/ und deme du dich anvertrauest; welches die folgende lehrreiche Fabel mit mehrerem erkläret.

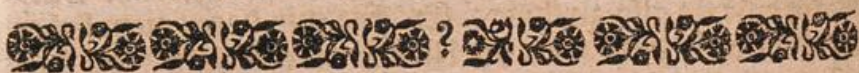
Es gieng einmahl ein Raab mit sich selbst zu Rath/ und bedenckte sich hin und her / wem er könnte und solte sein Herz anvertrauen. Als die Tauben dessen gewahr wurde/ sprach sie also zu ihm: Eröffne mir doch/ mein lieber Bruder/ bitte dich/ was die Ursach möchte seyn / die dich also in tieffes Nachsinnen versencket? Ich bedachte bey mir selbst / antwortete der Raab/ die ohnendliche Zahl der Narren/ und wie dinn hingegen die Weisen gesäet / sonderlich diejenige/ so das innerste ihres Herzens wohl verwahren; und daß derjenige / so seine Gedancken eröffnet / sein Herz mitten auf dem Platz ausschüttet. Ubrigens wer bist du dann/ daß ich dir solte die Heimlichkeit und das verborgene meines Herzens offenbahren? Gehe deines Wegs! mein Geheimnuß soll bey mir bleiben/ und kein fremder Vorwitz soll dessen theilhaftig gemacht werden. Auf welches die Tauben dem Raaben folgender Gestalten begegnete: Dein Arglist und Scharpffsinnigkeit ist mir allzuwohl bekant/ mithin hab ich dich bitten wollen/ mein lieber Bruder/

X 3

du



Du wollest mich unterweisen / wem ich mich und mein Herz / so mich jezumeilen die Nothwendigkeit hierzu vermöget / anvertrauen solle ? Einem / oder keinem / widersetzte der Rab / meine liebe Schwester / allermassen die Treue eine so rare als fürtreffliche Tugend ist : Und eben aus dieser Ursach ist das Gold / weilen es in der Schoß der Erden tieff vergraben liget / die aller köstlichste Sach / so man auf diesem Erdentreis finden könne / da im Gegentheil die geringste Sachen einem jeden vor der Nasen stehen. Kurz / die Fürtrefflichkeit der Sachen / von was Art sie seyn mögen / bestehet einzig und allein in der Verborgen- und Seltsamkeit / gleichwie im Widerspiel geschriben stehet / daß das Herz dem Narren auf dem Leffen sitze / weilen bey diesem der Mund das Regiment und Herrschafft über das Herz führet. Wißse zum Beschluß / daß es gleichfahls ein Göttlicher Ausspruch / daß wer seinem Mund mit gehöriger Klugheit umzäunet / seinen Lebens-Faden erhaltet. Nach welcher eingennomener Lehr die Tauben sich in das Holz geschwungen.



### Die neun und fünfzigste Sinnreiche Geschicht.

Hüte dich allezeit vor deme / den du beleidiget hast.

**E**st ein allgemeiner Ausspruch der Weisen :  
Scribit in marmore laesus, die Unbilde werden  
in Marbel ein geschnitten ; massen also unsere  
Natur und also die gewöhnliche Weiß zule-  
ben es mit sich bringt / daß deme etwas zu  
Leyd